

**„Der ethische Weg ist halt nicht immer der, mit dem man die besten Ergebnisse bekommt“:
Einschätzungen von Lehrpersonen zur Erforschung von Klassenchats als forschungsethisch
besonders herausfordernden Untersuchungsgegenstand**

Durch die tiefgreifende Mediatisierung hat sich der Alltag Jugendlicher und die an sie gestellten spezifischen Anforderungen, die mit permanenter Erreichbarkeit und permanenter Verfügbarkeit einhergehen, stark verändert (Hefner et al., 2018). Ihre Auswirkungen sind sowohl aus kommunikationswissenschaftlicher als auch aus medienpädagogischer Perspektive höchst erforschenswert. Hier stellt sich allerdings der empirische Zugang zur Zielgruppe als forschungsethische Herausforderung dar: Zum einen verlangt die Forschung mit Minderjährigen im Sinne einer vulnerablen Gruppe die Einhaltung spezifischer Regeln, wie beispielsweise die stellvertretende Zustimmung der Erziehungsberechtigten (Nairn & Clarke, 2012). Zum anderen ist die Online-Ebene ein zentraler Faktor, der u.a. Aspekte des Datenschutzes und der Privatheit berührt (Meinert & Krämer, 2022). Hinzu kommt, dass diese Art von Forschung häufig in Schulen durchgeführt wird, wodurch der Zugang zum Feld aufgrund der involvierten Gatekeeper*innen (schulintern sowie auf Bundes- und Landesebene) deutlich erschwert wird (Autor*innen, 2022).

Ziel dieses Vortrags ist es, forschungsethische Fragen und Dilemmata, die im Rahmen der kommunikationswissenschaftlichen Online-Forschung an und mit (minderjährigen) Schüler*innen aufkommen, zu diskutieren, um einen forschungsethisch reflektierten Untersuchungsprozess sicherzustellen. Dazu schlägt u.a. von Unger (2014) vor, Akteur*innen aus dem Forschungsumfeld anzuhören und deren Perspektive bei der Abwägung von Entscheidungen – den Forschungsprozess betreffend – einzubeziehen. Dies können zum Beispiel Expert*innen, Peers oder betreuende Personen sein (RatSWD, 2017, S. 25). In qualitativen, leitfadengestützten Interviews (per Zoom, ø 27 Minuten) wurden deshalb acht Lehrpersonen aus Nordwestdeutschland im Frühsommer 2021 zu ihren Einschätzungen im Hinblick auf einen forschungsethisch besonders herausfordernden Untersuchungsgegenstand befragt: Den Gruppenchats von Schulklassen. Neben den oben skizzierten Herausforderungen kommen hier durch den Einbezug ganzer Gruppen weitere Hürden hinzu (z.B. hinsichtlich Informed Consent-Prozedur).

In der empirischen Umsetzung wurde die von Östman & Turtiainen (2016) vorgeschlagene Methode zur Analyse von online-spezifischen ethischen Fragen („Mary’s Mistake“) eingesetzt. Dabei werden die Teilnehmenden mit einem ethisch herausfordernden Szenario konfrontiert: *„Stellen Sie sich [...] einmal vor [...] ich würde mir von einzelnen Schüler*innen Screenshots aus den Chatgruppen schicken lassen, um diese dann auszuwerten. Wie würden Sie zu so einem Vorhaben stehen und welche Probleme würden aus Ihrer Sicht ggf. damit einhergehen?“* Im Anschluss an die Diskussion dieses Szenarios wurden die Lehrpersonen nach Maßnahmen gefragt, die dazu beitragen könnten, die Klassenchats von Schüler*innen auf ethischere Weise zu untersuchen.

Die Auswertung zeigt, dass den Lehrpersonen die Einhaltung forschungsethischer Grundsätze bei der Forschung mit Schüler*innen sehr wichtig ist. Sie nennen verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der forschungsethischen Aspekte in unserem Szenario, z.B. die Wahrung von Anonymität im gesamten Forschungsprozess, die Einholung des Einverständnisses aller Gruppenmitglieder sowie deren Erziehungsberechtigter oder der Verzicht auf eine rückwirkende Auswertung bereits existierender Daten. Interessanterweise äußern fast alle befragten Lehrpersonen – obwohl sie nicht explizit danach gefragt wurden – auch Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die Validität der Ergebnisse. So führe das Wissen um die Anwesenheit einer Beobachtungsperson im Chat vermutlich zu einer Veränderung im Schreibverhalten oder sogar zur Neugründung von Parallel-Chats. Weiter vermuten die Interviewten, dass es durch die Einverständnisprozedur zu einer Selbstselbstselektion besonders relevanter Fälle und damit zu einer Verzerrung der Ergebnisse kommen könnte.

Der durch die Interviewten aufgedeckte „Spagat“ zwischen der Berücksichtigung forschungsethischer Aspekte bei der Durchführung von (standardisierten) Untersuchungsdesigns und der Wahrung der Validität der Ergebnisse, wird auch in der Kommunikationswissenschaft diskutiert (Schlütz & Möhring, 2018). Mit dem Fokus auf minderjährige Schüler*innen in einer mediatisierten Welt wollen wir zu dieser Debatte beitragen und in unserem Vortrag die wichtigsten Erkenntnisse der Studie vorstellen. Mit diesen Befunden möchten wir auch anderen Forschenden, die bei der Bearbeitung von Fragestellungen mit Bezug zu Heranwachsenden im Schulkontext mit forschungsethischen Herausforderungen konfrontiert sind, Denkanstöße geben. Diese Denkanstöße können als Hilfestellung für die Entwicklung valider, forschungsethisch vertretbarer Forschungsdesigns dienen, die Minderjährige inkludieren.

Literatur

Autor*innen (2022) ...

Hefner, Dorothée, Knop, Karin, & Klimmt, Christoph (2018). Being Mindfully Connected: Responding to the Challenges of Adolescents Living in a POPC World. In Peter Vorderer, Dorothée Hefner, Leonard Reinecke, & Christoph Klimmt (Hrsg.), *Permanently Online, Permanently Connected: Living and Communicating in a POPC World* (S. 140–148). Routledge.

Meinert, Judith & Krämer, Nicole C. (2022). Digitales Lernen – Welche Rolle spielt die Privatheit der Daten von Schüler:innen bei der Nutzung von Lernsoftware? In Michael Friedewald, Michael Kreutzer & Marit Hansen (Hrsg.), *Selbstbestimmung, Privatheit und Datenschutz: Gestaltungsoptionen für einen europäischen Weg* (S. 191-206). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-33306-5_10

Nairn, Agnes, & Clarke, Barbie (2012). Researching children: Are we getting it right?: A discussion of ethics. *International Journal of Market Research*, 54(2), 177–198. <https://doi.org/10.2501/IJMR-54-2-177-198>

- Östman, Sari, & Turtiainen, Riikka (2016). From Research Ethics to Researching Ethics in an Online Specific Context. *Media and Communication*, 4(4), 66–74. <https://doi.org/10.17645/mac.v4i4.571>
- Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) (Hrsg.). (2017). Forschungsethische Grundsätze und Prüfverfahren in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. *RatSWD Output*, 9(5). <https://doi.org/10.17620/02671.1>
- Schlütz, Daniela, & Möhring, Wiebke (2018). Between the devil and the deep blue sea: Negotiating ethics and method in communication research practice. *Studies in Communication | Media*, 7(1), 31–58. <https://doi.org/10.5771/2192-4007-2018-1-31>
- von Unger, Hella (2014). Forschungsethik in der qualitativen Forschung: Grundsätze, Debatten und offene Fragen. In Hella von Unger, Petra Narimani, & Rosaline M'Bayo (Hrsg.), *Forschungsethik in der qualitativen Forschung: Reflexivität, Perspektiven, Positionen* (S. 15–39). Springer.